

Beste Ehren-Bezeugung /

Welche Dem

Weiland Hoch-Edlen / Besten / Hoch- und Wohl-  
Beisem / Hoch- und Wohlbenahmten

**Herrn Johann Rusten /**

Sr. Königl. Majest. zu Bohlen  
Hoch-bestalt gewesenen Burggrafen /

Wie auch

Der Königl. Stadt Thoren Hochansehnlichen  
Burgermeister /

Als derselbe Anno. 1696. den 15. Februarii, unter vielen Thränen der  
Seinigen dieses Zeitliche gesegnet / und den 22. darauff bey  
Ansehnlicher Frequentz in der Marien Kirchen  
Beerdiget wurde /

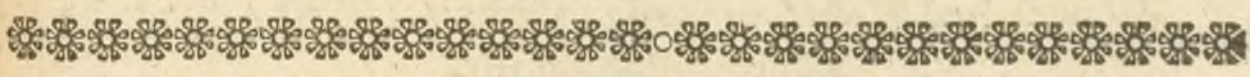
Aus Schuldigem Respect

Gegen dessen Hoch-meritirte Persohn  
und sämbtlich Ansehnliche Familie

Mitleidend auffrichten wolte /

**Ernst Zwoldt von Heusing /**

Eqv. Curl.



**I S D R N /**

Gedruckt bey Joh. Balthasar Breßlern / Gymn. Buchdr.

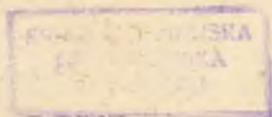


Wie starcke Donner schläge theilet Gott  
den seinen aus /  
Wie viel Unglücks Binde wehen leider !  
auff manch frommes Haus /  
Alles Unglück / Kreuz und Plagen drin-  
gen Hausen weiß herein /  
Alles was sich regt / wil sagen / Gott ist Helfer nur allein.  
Was ist Wunder ! daß man klagen hört und führet über all ?  
Jedens Feder will beklagen / wehrter Aussen / deinen Fall /  
Die im Waisen-Stand gesetzt / die da Vater- Mut-  
ter loß /  
Die des Höchsten Ruht verlehret / denen gilt der harte  
Stoß.  
Ach ! die Stücke eures Hauses / ja die Jugend-reiche Zier /  
Ist entrissen / ist entwichen / leider ! allzufrüh von hier /  
Den die Jugend selbst rühmet / wird von uns ik-  
weggerafft /  
Durch des Todes scharffe Hiebe / diß ist / was da  
Schmerken schafft.  
Thoren ( Glaub ich ) hat erfahren / lange Zeit sein Vater-  
Herz /  
Thoren / daß vor längst beschienen ist von dieser Jugend-  
Kerk.

Thoren

Denn man siehet aus den Fahnen / welche Sama aus-  
gesteckt /  
Was vor Jugendreiche Früchte man von diesen Baum  
geschmeckt.  
Edler Baum / so da entsprossen aus den wehrten Aussen-  
Stamm /  
Deine angenehme Jugend hat beliebt jederman /  
Dein so sehr beliebter Schatten hat erfrischt groß und  
Klein /  
Welche sich zu dir nur nahen / fühlten deinen Jugend-  
Schein /  
Ach ! der Schatten ist verschwunden / ach ! der Baum ist  
schon gefällt /  
Durch des Todes scharffe Sichel / der Verwiesung zugesellt.  
Und dein Leib wird wol verwiesen / aber deine Redlichkeit /  
Wird man an den Sternen lesen / auch dort in der  
Ewigkeit /  
War nicht Jonas sehr betrübet / da sein Kirchs vertrock-  
net stand /  
Dessen Schatten ihn statts kühlte / unter demer Ruhe fand /  
Ach ! umb sonst / des Jona Trauren gleichet jetzt dem  
Eurem nicht /  
Eure Verlangen / Eure Hoffnung / ist zu boden ganz  
gericht /  
Doch / O Schmerz ! wo wilst du leiten ? meine schwache  
Feder hin /  
Da du solst den Behmuth lindern / stärckest du den Trau-  
er Sinn /  
Zwar in so betrübten Fällen muß man wol der Traurigkeit  
Etwas weichen / doch dem Höchsten stille halten allezeit.  
Nein / Ihr klaget nicht den Himmel / eines grimmigen  
Schicksals an /  
Man muß doch den Thoren-Schranken stillen wo man  
weiß und kan /

Eures



Eines Vatern Jugend-Bandel / hatt zu Lohn die Eh-  
 ren Krohn  
 Uberkommen / die Er nunmehr trägt für Gottes Gna-  
 den-Thron /  
 Welche Lieb hegt nicht ein Vater / gegen Kinder die er oft  
 Hat gestäupet mit der Ruthe / ach! darumb nur feste hofft /  
 Daß der allerhöchste / Vater / Iesus Euch sehr herzh-  
 lich liebt /  
 Weil Er Euch viel Schmerken-Schläge / mit der Va-  
 ter-Ruhten giebt.  
 Nun so hemet / höchst Betrübte / Euren bittern Augen-guß /  
 Den ihr häufig heraus stürket / dencket / es sey Gottes  
 Schluß /  
 Weil er sich der Waisen Vater / selbst erkläret hat zusehn /  
 Ach! so wollet ihr bedencken / Gott sey Helfer nur allein.

### Grab = Schrift :

Hier liegt der Jugend Glantz / der güldnen Weiß-  
 heit Zier /  
 Da selbst die Redligkeit die liegt allhier verborgen /  
 Des Vaterlandes Säul / Herr Plusten ruhet hier /  
 Und schläffet sanfft und wohl / biß an den grossen  
 Morgen.

